

Korrespondenz am Tage

10.56 - 7.64

Liebe Tante!

6. Jänner 1957.

Nun sind wir wieder im neuen Jahr gelandet. Haben Deine Briefe vom 16.12. mit Art. "Sturz der Stalinbürokratie: von links oder von rechts?", sowie den vom 26.12.1956 mit Notiz: "Abbröckeln der USA-Konjunktur" erhalten.

zu 16.12.56:

zu 2.) Art., Sturz der... in lo3 gebracht.

zu 3.) Zu den Thesen..... " " "

zu 5.) Ist AB lo3 gekommen?

zu 26.12.1956:

zu 3.) Erscheint in Nr.lo3.

zu 4.) Ue-Programm bereits erhalten. Leider auch nur hektografiert. Darin kann sich mancher Fehler eingeschlichen haben.

zu 5.) Wir sind der Auffassung dass, wenn der gesetzte Zeitpunkt
a) (Ende Februar 1957) eintritt, wir rechtzeitig von uns aus Emil erinnern und seine Stellungnahme fordern.

b) Wir stimmen in allen mit Deinem Vorschlag überein mit folgender Ausnahme: wir sind der Ansicht, dass durch unser Verhalten zu seinem unqualifizierbarem ~~Handeln~~ handeln der Lehre genüge getan ist und Emil in eine vollwertige Funktion in der L. aufgenommen werden muss. Und zwar für die A-Prop. Letzteres aus dem Grund, weil wir der Ansicht sind, dass dadurch ein besseres Resultat erreicht wird, durch Wegfall des Stachels einer Massregelung.

Erwarten Deine Stellungnahme.

Liebe Tante! Wie ^{Vertrieb des} stehst Du zum AW. Wir wollen uns nicht von der finanziellen Seite des Vertriebes leiten lassen. Tatsächlich ist die Haltung gerade in der Sache U. eine Gegenteilige. Bitte Deine Stellungnahme.

Bei der Anschrift Josef Franz, Franz weglassen.

Für heute Schluss. Recht herzliche Grüsse an Euch Beide von der gesamten Familie,

E u e r

Eduardi.

12.1.1957.

An die L.

W G !

Bestätige Euren Brief v.6.1.

1. AB 102 erhalten, ebenso 103 (mit Beilage).

2. Emil. Ich stimme Eurer Ansicht zu. Übertragt ihm die praktische Arbeit für uns besonders wichtige AP-Leitung. Der Stachel einer Massregelung soll wegfallen. Wichtig folgendes: Emil neigt dazu, alles selbst zu machen. Nun soll er in der AP fleissig arbeiten, auch selbst. Aber noch wichtiger ist, er muss unsere Leute für die AP aktivieren. Dazu genügen Auftragsforderungen, Ermahnungen nicht!

a) Er muss mit den ~~gew~~ Geeigneten beginnen.

b) Er muss mit ihnen sprechen über ihre Beziehungen.

c) Dann muss er mit ihnen beraten, wie sie das propagandistische Gespräch eröffnen, worauf lenken, konzentrieren, wie dann weiter fortsetzen sollen. Möglichst individuell nach Schildeung des zu Bearbeitenden.

d) Regelmässige Berichterstattung des Propagandisten an Emil. Auf Grund davon Beratung mit ihm über das weitere Vorgehen.

e) Fortlaufende Berichterstattung Emils an die L. Berichterstattung über diesen Bericht in der L. Emil und die ganze L soll dadurch ihre Erfahrungen in der AP-Arbeit vertiefen, die AP ~~Arbeits~~ fortschreitend "and in hand" mit der Praxis verbessern.

f) Allmählich immer mehr von unsren Leuten in die AP-Arbeit einbeziehen. Grundsätzlich soll jeder unsrer Leute, der unsere Sache halbwegs schon versteht, mit der AP-Arbeit beginnen. Die systematische Arbeit des AP-Leiters, unterstützt durch die L, muss uns nach ~~keiner~~ gewissen Zeit eine grössere Zahl von aktiven, guten Propagandisten erzähnen. Manche von ihnen werden so weit kommen, dass ihnen die Leitung der ~~AP~~ in einer zu schaffenden Kreisorganisation wird anvertraut werden können unter Leitung des AP-Leiters.

3. Beiliegend a) Notiz: Frauenarbeit und Lebensstandard

b) Art.: Soziale Gerechtigkeit

4. AW. Ich begrüsse Eure Auffassung, dass wir den Vertrieb des AW wegen ihrer Behandlung der Sache ~~Ug~~ einstellen sollen. Ich bin jedoch nicht dafür, dass wir ihnen diesen Beschluss mitteilen. a) Ich halte es für wahrscheinlich, dass sie ihre Haltung korrigieren werden. Ich bin daher für ~~zu~~ warten. a) Verschiedene Stalinisten nähern sich ihnen, insbesondere Jugendliche. Mit welcher Absicht ist noch nicht mit Sicherheit zu erkennen. Auch erschweren sie das durch ihre unzureichende, ja falsche Einstellung. Dennoch aber: wir sollen nicht als Störer dieser Chance erscheinen. Das Vertrieben einstellen - aber s c h w e i g e n.

5. Die 3 Ärzte, die wg eines Flugblattes beim Aufrollen der "ehrlich" Frage ausgeschlossen wurden aus der SP, heissen:

Facharzt Dr. Franz P o d a n n y

Primararzt Marcell S c h n a r d t

Primararzt (?) Dr. Otto C o l (?) bacher -vielleicht El(?) bacher

Es ist möglich, dass das Fbl revolutionären Inhalt hatte,

dass sie vielleicht einer revol. Gruppe angehören;

es ist möglich, dass sie mit der Stalinbk, Stalinpartei Kontakt haben oder Kontakt suchen.

Das Wichtigste wäre, das Flugblatt zu bekommen. Dann erst könnten wir beurteilen, ob es dafür steht auf diese Sache Arbeit zu verwenden. Vielleicht könnte uns bei dieser ~~ersten~~ Forschungsarbeit der von Euch genannte Panzer helfen.

Mit brüderlichen Grüssen

Erich

beantwortet 2.2.57

19.1.57.

An die L. ... !

1. Bestätige Tr. 103.

2. Beiliegend Art: so lebe wir - und Art: (Wahlaufruf)

Wählt den Präsidentschaftskandidaten der SP!

3. Präsidentenwahl:

1) Vorstehenden Artikel an die Spitze der (wenn möglich) nächsten AB.

3) Propagandakampagne:

I) Proleterische Bezirke: in Heber 4. Wen Aufrufe in Form kleiner Plakate an günstige Stellen des Bezirkes - in März dasselbe: Ersetzen der beschädigten Stücke, an andern Stellen des Bezirkes - in April, Mai (5.5. Wahl) dasselbe.

II) Selbproletarische Bezirke: das selbe, aber nur 2 Stück

III) Proleterische Orte in der Nähe Mins wie Atzgersdorf. Li sing: dasselbe 1-2 Stück

IV) Flugzetel (eventuell gefaltet): für Grossbetriebe 30-60 Stück, Mittelbetriebe 5-10 Stück --- Stellen wo Arbeiter dicht beisammen wohnen: die Arbeiterwohnungen, anbelegbar mit 30-60 Stück.

V) Durchführung: Nach Arbeit und Mitteln! Nicht überspannen: aber es soll jede Woche ein Teil durchgeführt werden und jeder Genosse soll einen Teil, wenn noch so klein, übernehmen und durchführen, berichten. - Die Organisation der Kampagne gut überlegen, durchdenken, die Aufteilung der Aufgaben organisieren.

Es wird nicht alles gleich klappten, wir werden daraus lernen und werden es im Zuge der Kampagne besser durchzuführen beginnen. Sich nicht entmutigen lassen durch Fehler: korrigieren und besser machen.

Beobachten!!! Wie die Arbeiter reagieren, was sie sagen, ihre Kritik, ihre Zustimmung usw. - auch das Beobachten muss organisiert sein.

Berichten über Beobachtungen, Erfahrungen.

Finanzielles: Zu den Kosten soll jeder während der 3 Monate monatlich 5 spenden.

VI) Ziel: Beeinflussung der Arbeiter in Richtung des Wahlaufrufes und zugleich Propaganda für PVC und für Pd. Arb. part. Unmittelbare Erfolge dürfen wir diesmal noch nicht erwarten, nur ausnahmsweise in besonders günstigen Fällen: ein solcher Fall müsste gut ausgenutzt werden; ein solcher Arbeiter könnte uns zu andern günstigen Rekruten weiter führen, ja sogar zu Gruppen, kleinen Gruppen.

4) Katholen beiliegend den Brief an sie möge Salzer übergeben. Es tut mir leid, sie bitten zu müssen, nicht an die Privatadresse zu schreiben und nur in wirklich sehr wichtigen Fragen. Ich lese ihre Briefe mit Interesse, aber sie schreibt viel besser als ich, ich habe es schon ein paar Mal anstrengungen und ich muss ziemlich viel schreiben. Bitte ihr das in der freundschaftlichsten Weise mitzuteilen, ich möchte nicht, dass sie sich kränkt. Sie hat großes Interesse und Verständnis für die Sache, so solche Arbeiter, erst recht Arbeiterinnen, müssen wir sehr schätzen.

Wenn möglich, so bald wie möglich, die L. schicken.
5) Bitte lieber Walter bitte einen weiteren, sehr starken Druck machen. Sie scheinen sich das nicht bewusst zu sein. Jedenfalls: nicht verbreiten und -schweigen.

Mit brüderlichen Grüßen

Lömund

Liebe Tante!

19.1.1957.

Haben keinen Posteingang zu verzeichnen. Hoffentlich bist Du nicht erkrankt.

Will daher, da von uns nicht Neues zu berichten gibt, nur einige Ergänzungen zu unserem Antwortschreiben vom 6.1.1957 zum Punkt 3 und 5 des Schreibens vom 26.12.1956 geben.

Richtigstellung zu Punkt 3:

"Sie haben sich gründlich geändert" konnte wegen Raummangel nicht in lo3 erscheinen. Wird in Nr.lo4 gebracht.

Ergänzung zu Punkt 5:

a) Bezüglich Bericht über Hugo:

Aus eigenem hat Emil Dir mehr berichtet als der L. Dem ~~MMM~~ Fischer hat Emil erst auf Befragen mitgeteilt, dass Hugo stark verwirrt ist und Hugo gehofft hat, Emil gewinnen zu können. Eine fast wörtliche ~~mmm~~ Aeussierung von Hugo: "Emil würde bei ~~mm~~ der IKGe mit offenen Armen aufgenommen werden". Emil soll ihn, Hugo, hierauf erwiedert haben, was er von ihm denke, bei ihrer unmöglichen politischen Einstellung.

Ergänzend wäre hier noch hiezuzufügen, dass Emil am 12.1.1957 bei der zentralen Zusammenkunft selbst nun einen kurzen Bericht über die Aussprache mit Hugo gegeben hat, der sich mit dem von Fischer berichteten deckt.

Irrtümlich wurden bei Nr.lo3 um 4 Stück mehr versendet.

Für heute liebe Tante komme ich zum Schluss. Recht herzliche Grüsse an Dich und den Onkel,

D e i n

Eduardi.

Lieber Pepi! Bitte überbring diesen Brief unserm Freund Springer, so wie letztthin.

Besten Dank für Deine Mühe und
Herzliche Grüsse mir und Deiner Frau

Pp.

23.1.57.

An die L.

W G!

1. Bestätige Euren Brief vom 19.1.

2. Habt Ihr meinen Brief vom 21.12. erhalten? Beigelegt waren
a) Einige Winke für die Propaganda b) Art. Wichtige Tatsachen.

3. Die Sendung vom 12.1. - sie hätte am 14.1. in Euren Händen sein müssen - lege ich in Ersetzform bei, nämlich

- a) Brief an die L v. 12.1.
- b) Notiz: Lebensstandard und Frauenerarbeit
- c) Art: Soziale Gerechtigkeit

4. Die Sendung vom 19.1. - sie hätte am 21.1. bei Euch sein müssen.

a) Inhalt: Brief an die L vom 17.1. 19.1.

Notiz; So lebe wir.

Art.; Wahlauf Ruf für die Präsidentenwahl

b) Wenn auch die Sendung vom 19.1. Euch nicht erreicht hat, müsst Ihr die Adresse wechseln und mich verständigen

c) Erst bis ich Nachricht von Euch habe werde ich Euch für die Sendung vom 19.1. die Ersatzsendung ~~senden~~ schicken.

Mit brüderlichen Grüssen

Erwin

beantwortet 26.1.57

Liebe Tante!

26.1.1957.

Pepi hat heute Deinen Brief vom 23.1.1957 bei mir abgegeben. Keine Sorge. Wir sind alle Wohlauf.

Deine Nachricht vom 29.12.1956 (richtig soll es heissen vom 31.12.1956) mit Beilagen ist richtig bei Franz termingemäss eingetroffen, nur hat Franz, der einen dunklen Hausflur hat, die Sendung nicht zeitgerecht bemerkt, so dass die Sache eine harmlose Erklärung findet.

In der Zwischenzeit sind auch Deine weiteren Sendungen vom 12. und 19.1.1957 eingelangt. Beibehaltung der üblichen Ansendung gegeben.

Will mich heute nur kurz halten. Zum gegebenen Termin mehr.

Herzliche Grüsse an Dich Tante und
den Onkel

Euer

Emmerich

An die L.

W G !

2.2. 57.

1. Bestätige Brief v. 27.1. und 104 samt Beilagen.
2. Beiliegend Art: Lasst Euch nicht täuschen!
Lasst Euch nicht ausnützen!
3. Begrüsse Sammlung und an de Spitze insb. Schurl u. Mi!

Brüderliche Grüße

Frick

beantwortet 16.2.1957

Liebe Tante!

2.2.1957.

Wie ich Dir bereits in meinem Brief vom 26.1.1957 mitgeteilt habe, sind Deine Briefe vom 31.12.1956 (29.12.1956), 12.1. und 19.1. 1957 mit den Beilagen eingetroffen.

zu 31.12.1956:

zu 1.) Erhalten.

- 2.) Wie aber aus unserer Verbindung bekannt wurde, haben AW-Leute in Nr.9 des AW Artikel von Steiner nicht gebracht. Es scheinen ernste politische Differenzen zwischen ihnen zu bestehen. Wahrscheinlich wird sich ihr angebahntes Verhältnis wieder zerschlagen.
- 4.) Schurl ist nicht zu bewegen. Er hält von unserer Tätigkeit nichts. Er hat vor ca.8-10 Monaten Frank gegenüber erklärt, dass das, was wir machen, leeres Strohfeuer sei.
- 5.) Werden nochmals versuchen.
- 6.) Das Flugblatt war pazifistischen Inhalts. Wir haben über Swerak in Erfahrung gebracht, dass nichts Ernstes dahinter steckt. Beweis dafür war, dass sie die von ihnen unternommene Unterschriftenaktion praktisch selbst abgebremst haben, als der Parteivorstand mit dem Stecken drohte und die ersten Massregelungen erfolgten. ~~Swan~~ Swerak selbst scheint dabei die beste Kraft von ihnen zu sein, ist aber totkrank (Radium verseucht) und praktisch nicht aktiv. Wir werden versuchen, über Panzer unsere Informationen auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen.
- 7.) Wird gebarrt werden.

zu 12.1.1957:

- zu 2.) Wir sind uns einig und wird gebracht werden.
- 3.) Erhalten.
- 4.) Einverstanden mit Vorschlag.
- 5.) Sh.Pkt.6 vom 31.12.

zu 19.1.1957:

zu 2.) Erhalten.

3.)

zu B) Prop-Kampagne. Wir werden unser Möglichstes tun.

4.) Wird Deinem Wunsch entsprechend durchgeführt.

5.) Dasselbe.

Dieser Brief wurde bereits vor einigen Tagen fertiggestellt und nun am 6.2.1957 komme ich drauf, dass der Brief nicht auf die Post zur Beförderung gegangen ist. Bitte entschuldige die Verspätung. Der Brief vom 26.1.1957 hat mich sicherlich auch etwas aus dem Tempo gebracht.

Herzlichen Gruss, Dein Neffe

Edmund

An die L.

W G I

9.2.57.

1. Bestätige Euren Brief v. 2.2.

2. Beilegend Art: Kampf der Arbeitslosigkeit! (Kann eventuell in der Propagandakampagne als F b benutzt werden.)

3. Schunk hat mich besucht. Ich habe den Eindruck, dass er bereit ist zu helfen.

a) Er wird mit den 2 Söhnen des verstorbenen Genossen Freissler sprechen, um sie zur Teilnahme zu bewegen.

b) Er kennt viele Arbeiter I) er kann mit manchem von ihnen sprechen. ... II) Er kann uns geeignete Arbeiter bezeichnen, an die wir herankommen können.

Er muss heute günstiger beurteilt werden, als damals da Sik 3 zuletzt mit ihm gesprochen. Sie hat sich manches ereignet, was nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben ist.

Man kann ihn mit Mi kombinieren.

Sik soll ausführlich mit ihm sprechen.

4. Misch. Auch mit ihm muss man gründlich sprechen. Erkennt viele Arbeiter, viele Mitglieder der Partei. Er wird selbst mit manchem sprechen können oder uns mit solchen Arbeitern zusammenbringen und uns so die Arbeit erleichtern. Die Ereignisse sind nicht ohne Einfluss auf ihn geblieben. Er ist sicher guten Willens. Aufsuchen, ~~stet~~ siche aussprechen.

Durch Beides können wir vielleicht auch an gute Arbeiter aus dem XX. sowie Stadlau, Kagran herankommen. Aufsuchen, mit ihnen beraten. Ich glaube, dass wir das manchen Erfolg erzielen können.

Probieren!

Brüderliche Grüße

Edgar.

beantwortet 16.2.1957

Liebe Tante!

16.2.1957.

Bestätige Deine beiden Briefe vom 2.2. und 9.2.1957.

zu 2.2.1957:

2.) Art. erhalten.

zu 9.2.1957:

2.) Erhalten.

3.u.4.) Wir werden uns bemühen.

Du wirst von Kathe eine Brief erhalten. Wir kennen seinen Inhalt nicht. ~~Katharina~~ Kathe resigniert. Wahrscheinlich drückt sich dies auch im Brief aus. Unser derzeitiges Verhältnis zu ihr, wird auf die Dauer nicht zu halten sein. Die Antwort an sie gut überlegen, da sie Haarspalterei betreibt.

Von den Gen. Wiener und Leiter wurde die "Ihr müsst..." Form in den Artikeln kritisiert. Es wurde die Frage gestellt, warum nicht die "Wir müssen..." Form verwendet wird.

Gen. Leiter wurde wieder reaktiviert. Bei der Aussprache kam allerdings zu Tage, dass er müde und verzagt an unserer Kraft geworden war. Wir werden diesen Umstand berücksichtigen und uns um Leiter sehr bemühen.

H e i m e r legt in den letzten 4 Wochen ein nicht klar erkennbares Verhalten an den Tag. Kommt fast nicht zu den Zusammenkünften; hat bei der letzten Aussprache mit Franz Unzufriedenheit über unsere Ratschläge zur Betriebsarbeit ~~geäußert~~ in seinem Betrieb geäußert.

Es ist möglich, dass persönliche Widrigkeiten, deren er mehr als genug hat, es könnten aber auch Ermüdungserscheinungen sein, die die Ursache seines Verhaltens sind. Wir werden dies jedoch in kürzester Frist klären.

E m i l l: Wir werden in der letzten Februarwoche an ihn die Einladung zur Mitarbeit richten. Nach Berichten des Gen. Fuchs besteht jedoch wenig Hoffnung, dass er bereit ist, mitzumachen. Grund für das nicht mitmachen wollen ist seine nervlich schlechte Verfassung.

Wir werden nicht versuchen, ihn in ~~männ~~ irgend einer Form zur Mitarbeit zu zwingen.

Gen. Fuchs wird versuchen, am 7.4.1957 bei Dir aufzukreuzen. Das vermutlich bezieht sich darauf, dass er mit seinen Wagen fährt und familiäre Verpflichtungen in Nizza erfüllen muss, so dass er einen genauen Termin nicht angeben kann. Aber vor dem 7.4. kommt er auf keinen Fall. Wenn Du die Quartierfrage nicht lösen kannst, dann mach Dir keine Sorgen. Dauer des Aufenthaltes ca. 3 Tage.

Die Flugblattaktion wurde heute in der L. beschlossen. Geschieht im Rahmen unserer ~~Ma~~ Kraft. Nach Möglichkeit soll sie intensiven Charakter haben.

Richtigstellungen:

zu 29.12.56 Pkt.4 ... Strohfeuer richtig Strohdreschen...

Pkt.7 ... richtig: wird gemacht.

zu 12.1.1957 Pkt.2 ... richtig: wir sind uns einig und wird gemacht.

Für heute liebe Tante komme ich wieder zum Schluss. Recht herzliche Grüsse an Dich und Onkel von der gesamten Familie,

Dein Neffe

Edmund.

Bestätige Euren Brief v. 16.2.

1. Beiliegend 2 Notizen: a) Fortschreitender Rückgang der USA-Konjunktur - b) Unechte 45-Stundenwoche.

2. Den kritischen Rat Wieners und Leiters wird Folge geleistet werden. Leiter kenne ich nicht, aber er wurde mir als ernst und entwicklungsfähig beschrieben. Vermöge seines Berufes kann er uns mit der Zeit eine sehr wichtigen Schichte der Arbeiterschaft näher bringen!

3. Heimer. Ich empfehle zu erwägen: sollten wir es nicht probieren, ihn sein Glück versuchen zu lassen in Betriebsarbeit, Betriebsrat. Entweder wird er sich die Hörner ablaufen oder er wird aus den Erfahrungen lernen.

4. Käthe.

a) Sie schrieb eine Karte an Ferdls Frau. Geschäftliche Korrespondenzen sollen an Ferdl (direkt oder über seine Frau) nicht gerichtet werden. Das muss Käthe verstehen. Ich werde ihr das selbst schreiben. Warte aber mit dem Brief noch etwas zu.

b) Sie avisiert einen längeren Brief Heimers und wünscht, ich möge ihr bekannt geben, ob dieser Brief und wann er eingelangt ist. Sie scheint anzunehmen, dass dieser Brief Heimers nicht mitgesendet oder verspätet gesendet wurde.

c) Mehrmals schon ist mir durch den Kopf gegangen, anzuregen, Ihr möget erwägen, die Käthe in die L zu kooptieren, ob es zweckmässig, nützlich wäre. Zwei Umstände hielten mich davon zurück: sie ist (zu) alt und (zu) kärrlich, daher zu einer aktiven Mitarbeit in der L. nicht mehr in der Lage, obwohl sie ernstes Interesse und geistige Anlagen hat. Ich bin dafür, dass Ihr diese Frage nüchtern prüft: sie könnte in der Propagandaarbeit, in der Schulungsarbeit, später in der Frauenarbeit verwendet werden. Entscheiden könnt diese Fragen nur Ihr, den Ihr kennt sie aus der Nähe.

5. Emil. Kurz nach Beginn der Affaire schrieb er mir, dass er den Urlaub annimmt. Ich glaube also, dass wir mit seiner Bereitschaft zur Mitarbeit rechnen können.

6. Fuchs. Also am 7.4. für Quartier und Verpflegung für drei Tage bei Fini wird gesorgt sein. Er soll mir folgende Buch besorgen und mitbringen:

Ernst M a r b o e: Das Österreich 4 Buch. (Umfang 592 Seiten, 500 Textbilder und 16 Kunstdrucktafeln). In Ganzleinen gebunden. Preis: 70 Schilling. Den Betrag werde ich ihm ersetzen.

7. Dänemark. Dissidente Sozialdemokraten und dissidente Stalinisten haben sich vereinigt und eine neue Partei, die Sozialistische Partei Dänemarks gegründet. Sie werden sich an den nächsten Wahlen beteiligen und dazu die dort nötigen 10.000 Unterschriften sammeln.

Für uns ein besonders interessante und wichtiger Fall. Sie haben mit der SPD und KpD geboren und eine neue Partei gegründet. Sie haben nicht eine "konsequente Opposition" gegründet, nicht eine Organisation zum Kampf für die Gesundung der SPD, sondern eine neue, selbstständige, unabhängige proletarische Partei. Es ist der erste Fall, dass Arbeiter - und zwar überwiegend durch Initiative von unten!!! - diesen wichtigen Entschluss gefasst haben. Wir kennen nicht die positive Linie, die sie gehen wollen, doch schon die Tat/sache allein, dass sie den Buch mit den zwei Verratsparteien vollzogen haben, spricht dafür, dass sie in richtige Richtung streben.

Zwei wichtige Voraussetzungen haben ihnen diesen Entschluss erleichtert:

a) Dänemark hat seit Jahren eine sozialdemokratische Alleinregierung (wenn auch Minderheitsregierung)

b) Vor einem Jahr sind die dänischen Massen für die 45-Stundewoche in den Kampf getreten. Eine Massendemonstration von über 100.000 Arbeitern marschierte vor dem Parlament auf. Die sozialdemokratische Regierung durchkreuzte die Anstrengungen der Massen. Unser AB hat darüber seine Zeit berichtet. Diese grosse Erfahrung hat vielen Arbeitern die Augen über die SP gründlich geöffnet. In den letzten Monaten haben die Ereignisse vielen stalinistischen Arbeitern die Augen geöffnet.

Der dänische Fall beweist, dass grössere Teile der Arbeiterenschaft die SP und KP bereits durchschauen und bereit sind, daraus die unumgänglich notwendige Konsequenz zu ziehen: Bruch mit ihnen und Aufbau einer neuen Partei, frei von den Fesseln der SP und KP. Mag sein, dass ihnen noch Fehler unterlaufen werden, aber ihre Erfahrungen treiben sie in die richtige Richtung.

Auch wenn die Ereignisse bei uns nicht so krass deutlich sprechen, haben unsere Arbeiter schon viel erlebt und erleben jede Weile den Arbeitervefrat der SP und KP. Wir können damit rechnen, dass auch die österr. Arbeiter den Weg der dänische Arbeiter erkennen, betreten werden. Je besser wir arbeiten, je aktiver, desto mehr erleichtern wir den Arbeitern die Erkenntnis, desto mehr beschleunigen wir diesen Prozess.

Die Präsidentschaftskampagne bietet dazu eine günstige Gelegenheit. Wir müssen sie aktiv, zäh benützen!

8. AB 1.05 eingelangt.

Mit brüderliche Grüßen

Erwin.

An die L.

W G !

~~22.2.57~~ 22.2.57.

1. Brief von Heim. Ich habe ihn am 21.2. bekommen.

a) Er ist auf starkem Papier geschrieben, der Briefumschlag war davon prall, die Ränder des Kouvarts stark beschädigt, an manchen Stellen offen. Es wird ein Glück sein, wenn der Empfänger dadurch nicht kompromittiert wird.

b) Käthe schreibt, sie habe den Brief zum Weiterleiten Franz übergeben. Oder hat sie die Adresse etwa von Emil erhalten? Die Adresse darf nicht weitergegeben werden !

2. Heim hat die Betriebsarbeit isoliert angehen wollen. Das war der Grund, warum wir seinem Streben nach Betriebsarbeit mit Recht nicht nachgegeben haben. - In seinem Brief entwickelt H. die durchaus richtige Auffassung, die Arbeit im Betrieb müsse die Grundlage der Linie des Parteaufbaus zur Grundlage haben. Da er die Betriebsarbeit auf dieser richtigen Grundlinie ins Auge fasst, in Angriff nehmen, betreiben will, so ist kein Grund mehr, seinem Streben nach Betriebsarbeit weiter hin entgegenzutreten. Wir können ihm den Weg zu der von ihm nun richtig aufgefassten Betriebsarbeit freigeben.

Die L soll dabei betonen: Die erste ~~vielleicht~~ Hauptaufgabe, die er dabei ins Auge fassen, ständig im Auge behalten soll, ist der Aufbau der Betriebszelle: durch Gewinnen, Klären, Heranziehen zunächst eines Betriebsarbeiters (Arbeiterin, Angestellte, Angestellte), dann eines zweiten soll er die Betriebszelle aufbauen, die er im weiteren Verlauf immer mehr zu verstärken sich bemühen muss.

Die Betriebszelle - diese Organisation der Partei im Betrieb - bildet die Basis der Betriebsarbeit, zugleich den wichtigsten Rückhalt unserer Arbeit im Betrieb. Die Betriebszelle bewegt sich auf der Linie der Partei.

3. Beiliegend der Brief, den ich in dieser Sache an H. schreibe. Ein Stück für die L. das andre Stück für ihn.

Mit brüderlichen Grüßen

Friedrich

23.2.57.

Wetter-Genosse Heim!

Deinen Brief bekam ich am 22.2.

Dass Du die Betriebsarbeit, z.B. das Bewerben um Betriebsratsman-
nat usw., is o l i e r t in Angriff nehmen wolltest, ohne jemandem
im Betrieb hinter Dir zu haben, das war der Grund, warum die L. Deinem
Wunsch nach solcher Betriebsarbeit nicht stattgegeben hat. Dem ha-
be auch ich zugestimmt.

Sehr erfreut sehe ich aus Deinem Brief, dass Du eine durchaus
r i c h t i g e Auffassung unserer Betriebsarbeit ausgearbeitet hast,
klar und bewusst auf der leitenden Grundlage des Aufbaus der
proletarischen Klassenpartei diese Arbeit in Angriff nehmen und betrei-
ben willst. Das zeigt, dass Du volles Verständnis und Interesse hast
für die proletarisch-revolutionäre Betriebsarbeit. Das Einzige, was
ich hier beifüge, ist: Heute und für absehbare Zeit erfordert diese
Arbeit überdies Klugheit, ja sogar Vorsicht. Für die praktische Durch-
führung dieser Arbeit unter den gegebenen Bedingungen ist das wich-
tig. --

Von Anfang an musst Du Dir als er s t e Hauptaufgabe
Deine gesamten Betriebsarbeit zugrundelegen zugrundelegen den
Aufbau der Betriebszelle. Dazu gewinnen, klären, beeinflussen
zunächst eines Betriebsarbeiters (Arbeiterin, Angestellten, Angestellte),
dann eines zweiten, eine Zelle aufbauen, das muss das 1. Ziel
sein, die Du im weiten Verlauf immer mehr zu verstärken Dich bemühen
musst. Das schafft die Basis, von wo aus Du die Betriebsarbeit mit
Aussicht auf Erfolg systematisch betreiben kannst. Zugleich ist die
Betriebszelle (BZ) der wichtigste Rückhalt der Arbeit im Betrieb.
Die BZ ist das unterste Glied der Partei im Betrieb. - Die Arbeiter-
schaft ist heutzutage noch immer weit zurückgeworfen und wir sich noch
immer sehr schwach nicht nur richtig und gut arbeiten, Du musst
überdies mit grosser Geduld, Zähigkeit ausdauernde Initiative
Aktivität betreiben. --

Genade das brauchen wir jetzt besonders. Unsere Arbeit heute ist
schwierig. Das müssen wir uns vor Augen halten. Wir dürfen nicht den
Mut verlieren, dass wir zunächst nur langsam vorwärts kommen. Gegen
Ungeduld scheinst Du mir gewappnet zu sein und der feste Wille zu
dieser Arbeit scheint Dich zu erfüllen. Das ist ein grosses Plus.
Zweifelloos gibt es in unsern Reihen manche Schwächen, auch
persönliche. Jedoch Kritik darf nicht immer aufbauend, je bringt
sogar die Gefahr mit sich zersetzender Wirkung.

Natürlich müssen wir bemüht sein, unsere Schwächen zu überwinden.
Dazu ist in erster Linie aktive Arbeit, Mithilfe, Zusammenarbeit
notwendig. In der Masse als die Zahl unserer aktiven wächst, in der
Masse als unsere Aktivität wächst und damit auch unsere wenn auch
zunächst kleinen Erfolge zunehmen, werden unsere Schwächen zu weichen
beginnen. Auf dem Boden andauernder Aktivität wirkt richtige Kritik
nützlich, und das wirkt sie nicht als aufbauender Faktor. -

Ich empfehle der L. Deine Bemühen um Betriebsarbeit - auf unserer
Linie - in die Bahn zu lassen. Enttäuschungen, Misserfolge werden Dir
nicht erspart bleiben. Vergiss nicht, dass man aus ihnen lernen muss.
Aus Deinen Erfahrungen müssen auch die andern lernen. Dein Bericht
statistik wichtig. Das wird den Weg unserer Betriebsarbeit erleichtern.

Mit Kampfgruss

P.S. Richte herzliche Grüsse von mir aus der Genossin k.th.

Ernst.

Liebe Tante!

2.3.1957.

Bestätige Deinen Brief vom 21.2.1957 mit Inhalt zu 1.)
a) und b), und Deinen Brief vom 22.2.1957 mit Beilage an Gen.
Heim.

zu 21.2.:

- zu 1.) Erhalten.
- 2.) Deine Auffassung über Leiter ist richtig, nur ist es nun notwendig, L. wieder zu festigen.
- 3.) Wir werden noch mit Heimer sprechen.
- 4.) K. kennt ~~Deine~~ ^{nur} Anschrift. Kann daher nicht anders
- a) schreiben. Weiterleitungen über die L. scheinen ihr nicht sicher genug. Es ist dies anscheinend eine Nachwirkung wegen der in Verlust geratenen Sch.-Briefe, die Dir Emil einmal zugesandt hatte.
- b) Ist bereits geklärt.
- c) Gehört nicht einmal zur Familie. Der bereits vor Jahren geführte Versuch, sie in die F-Arbeit zusammen mit Ringer einzubauen, ging daneben. Ein durchaus anarchisches Element. Wir wollen uns weitestgehend lösen, ohne zu brechen.
- zu 5.) Bereits zur Mitarbeit eingeladen. Ist aber noch müde.
- zu 6.) Buch wird besorgt werden. Geht mit Fuchs mit.
- zu 7.) Bitte halte uns über weitere Ereignisse in der Sache am Laufenden. Werden das bisherige in unsere Prop. einbauen.

zu 22.2.:

- zu 1.)
 - a) Es war Franz und der übrigen L. nicht bekannt, welchen Inhaltes der Brief. und wer der Schreiber. Nennen ah, dass es K. sei.
 - b) Franz hat die Adresse auf den Briefumschlag geschrieben und hat den Brief in den B-Kasten gebracht. Hatte nicht den Eindruck, dass der B. zu Umfangreich sei.
- zu 2.) Werden H. Handlungsfreiheit geben. Nur scheint die Sache ~~nichtangenehm~~ mit dem Willen zur B-Arbeit nicht ganz auf seinen Mist gewachsen zu sein.
- zu 3.) Wird weitergeleitet.

Beiliegend die von Dir vor einiger Zeit gewünschte Schrift von Mitgliedern des BSA. Vielleicht ist sie Dir schon bekannt.

Herzliche Grüße,

Dein Neffe

Eduard.

An die L.

W G !

4.3.57.

Die Reparatur der Schreibmaschine dauerte viel länger als ich gerechnet. Daher die Verspätung

1. Beiliegend a) Art. Kurzarbeit und SD

b) Prod.einschränkungen in der USA Textilindustrie

2. Wenn möglich soll Karl mitbringen:

a) etwas Durchschlagpapier (weiss)

b) etwas Kohlepapier (schwarz)

Mit brüderlichem Gruss

Fritz

Lieber Franz!

Wenn es Dir möglich ist und Du das Mess hast, mach der Frau von Erwin ein Paar Schuhe nach Art wie früher. Gegen Bezahlung, den Preis sag Karl.

Herzlichen Gruss

Fanny

An die L.

W G !

5.3.57.

Eben Euren Brief v. 2.3. bekommen.

1. Heimer. Der eingelegte Brief war von ihm. Wahrscheinlich hat Käthe ihn überbracht (im geschlossenen Brief).

2. Käthe. Ich dachte, sie sei bestimmt bei der Familie. Jedenfalls seid in Form und Ton behutsam.

Mit brüderlichem Gruss

Friedrich

11.3.57

An die L.

WG!

1. Beiliegend a) Art: Gegen die Teuerungsoffensive
b) Art: Wo stehen wir ?!

2. Karl. Ich möchte von ihm einen Überblick bekommen

a) Mitglieder-Kandidaten- Sympathisierende -Propfälle In Bearbeitung
Insbesondere folgende Punkte (von den Neuen alles - bei den Alten
nur wichtige Änderungen):

I) Alter , Wohnbezirk, Familienstand, Beruf, Gewerkschaft (Funktion?)
Partei (Funktion?) -Sprache, Maschinenschreiben, Stenographie? -
von wem gebracht, gewonnen?

II) Wie weit im Kurs , Interesse, Eifer, Aktivität. Verlässlich?

Brüderliche Grüße

Ewold

Liebe Tante!

17.3.1957.

Betsätige Deine Briefe vom 4., 5. und 11.3.1957.

Zu 4.3.1957:

- zu 1.) a und b erhalten.
- zu 2.) a und b wird gemacht.

Zu 5.3.1957:

- 1.u.2.) Karl wird die entsprechende Erklärung geben.

Zu 11.3.1957:

- 1.) a u. b erhalten.
- 2.) Wird in Deinem Sinne zusammengestellt. Selbstverständlich ohne Schminke.

zu Beilage an Franz:

- 1.) Bemüht sich, Zeit- und Wunschgeracht fertigzuwerden.
- 2.) a) Hoffentlich geht er auf der Reise nicht kaput,
b) bringt er auch mit. Das ist die einfachere Sache, da in festen Tuben erhältlich.

Zu Heimer noch die vorläufig kurze Information, dass es bei letzten L- mit ihm einen fürchterlichen Krach gegeben hat. Er musste wegen der Form des Briefes an Ewald Rede stehen. Dies kann der junge Schnipfer halt so schwer. Karl wird ergänzen. Werden noch sehen, ob es möglich ist, ihn auf Spur zu bringen. Leicht wird es nicht sein. Da helfen die besten Vorsätze, ruhig zu bleiben, auch nicht mehr.

Liebe Tante! Nun Schluss für heute. Recht herzlichen Gruss an Dich und den Onkel

Dein Neffe

Egon

+

Zürich, 18. März 1957

Lieber Nefte!

Muß dir leider die traurige Mitteilung
machen, daß der liebe Onkel gestern
den 17. März nach 7^h morgens aus
dem Leben geschieden ist. Der Sohn
möchte über Onkel's Wunsch zwischen
1. und 5. April auf zwei bis drei
Tage nach Wien kommen. Teile mir
umgehend mit ob Ihr für Kost
und Quartier aufkommen könnt
wenn nicht was könnt Ihr vorschlagen.
Herzliche Grüße an alle

Heide Tante

Bitte senden.

Herrn Buch das Hochende besser
fasst schlage vor vom 30.
März bis am 2. April.
Und schreibt mir bitte welchen
Zug er benützen soll.